Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 14

Artikel: Praktische Winke für das Lernen und Lehren der englischen Sprache

[Schluss]

Autor: Egger, J.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534702

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweiz und wie uns scheinen will, auch eine eindringliche Apologie der konfessionellen, christlichen Schule werden und eine ernste Warnung, nie dieses große Heiligtum eines christlichen Bolkes zu zerstören. Dr. Scheiwiler.

Praktische Winke

für das Lernen und Lehren der englischen Sprache.

von Joh. Bapt. Egger, O. S. B., Sarnen. (Schluß.)

Wer das lebhafte Interesse der Jugend für die Darftellung und Schilderung großer Schlachten tennt, wird es beshalb als einen glücklichen Griff bezeichnen, den Professor Dr. Samann, Chrenmagister der Univerfität zu Oxford, getan, indem er dies Werk für die Schule bearbeitet und herausgegeben hat. Der Berausgeber gefteht im Vorwort, daß es ihm schwer geworden, unter den fünfzehn Schlachten, die alle mit gleicher Rlaffifizität geschildert seien, eine Auswahl zu treffen. Schließlich habe er sich für drei entschieden, welche für deutsche Jünglinge besonders intereffant seien, nämlich für die Schlacht von Orleans (1429), weil dieselbe die Schüler auf einen Schauplat versete, der ihnen durch Schillers bekanntes Drama vertraut fei, bann für bie Schlachten von Blenheim= Bochftedt (1704 im spanischen Successionstriege und bei Waterloo gegen Napoleon, weil diefe beiden Schlachten nur durch deutsche Bilfe zu entscheidenden Siegen geworden feien, und in erfter Linie fur Deutschland von Bedeutung maren, indem sie in den beiden entscheidungsvollsten Momenten der neuern Geschichte die Übermacht und Tyrannei Frankreichs Bugleich wird diese Auswahl auch der Forderung gerecht, daß in der englischen Lehrstunde neben der Sprache auch ein Bild englischen Lebens in Gegenwart und Vergangenheit vermittelt werben foll, indem gerade an diesen drei Schlachten die Engländer selbst beteiligt waren und zwar im Kampfe um Orleans als die Überwundenen, in den Schlachten von höchstedt und Waterloo als Sieger durch die hilfe deutscher Bundesgenoffen. Intereffant und das Berftandnis des Textes mefentlich erleichternd find die beigegebenen Schlachtenpläne. Das Büchlein kann durch die Berlagshandlung des Dr. P. Stolte in Leipzig bezogen werden.

Ein Seitenstück ober vielmehr eine Ergänzung zu diesem Werke bildet die Bearbeitung von Southeys Life of Nelson von Walter Parow (Rengersche Buchhandlung, Leipzig), insofern nämlich der Herausgeber neben einer übersichtlichen Darstellung des Lebens des größten und volkstümlichsten englischen Seehelden die vier von ihm geschlagenen Hauptschlachten recht anschaulich zu machen sucht. Namentlich wird die hinreißende dramatische Schilderung der Seeschlacht bei Trafalgar (1805), in welcher Nelson die Freiheit Englands mit seinem Heldentode erkaufte, ihren Eindruck auf die Jugend nicht versehlen.

Während das Chmnasium feit Jahrhunderten in den griechischen und lateinischen Rednern namentlich in Demosthenes und Cicero nicht bloß eine vorzügliche Erganzung der hiftorischen Lekture fondern auch eine ausgezeichnete Schulung für den oratorischen Geschmack gesehen hat, wurde das gängliche Fehlen rhetorischer Lekture in den höhern Rlaffen der Realschule ichon längst als eine Lücke empfunden, die um jeden Preis auf irgend eine Beise ausgefüllt werden muß, follte man nicht den Vorwurf auf fich laden, als vermittle das Realgymnafium jenen Schülern, die sich im praftischen Leben auch als Redner betätigen muffen, eine mangelhafte Bildung. Man hat, um diefem Mangel abzuhelfen, auf die ausgezeichnete reiche rhetorische Litteratur der Engländer hingewiesen, und Prof. Dr. Winkelmann gebührt das Berdienft, zuerft bie Berarbeitung und Berausgabe ausgemählter Reden der großen englischen Staatsmänner bes vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen ju haben. Es liegen bereits zwei Bandchen vor, von denen das erfte 2B. Bitt des Altern Reden über die Stempelatte und über den ameri= fanischen Rrieg und Pitt bes Jüngern berühmte Rede über den Sklavenhandel enthält, während das zweite Bandchen, obwohl viel umfangreicher, nur eine Rede enthält, nämlich die des gewaltigen Edmund Burte großartig angelegte Rede über die oftindische Bill des Charles J. For. Bändchen find mit furgen biographischen Stiggen der betreffenden Redner und Staatsmanner sowie mit trefflichen historischen Ginführungen in die jedesmalige Rede eingeleitet und mit sprachlichen Unmerkungen unter dem Texte und mit gahlreichen sachlichen Anmerkungen hinter dem Texte verfeben. Ein Spezialleriton ift nicht beigegeben. Die beiden Bandchen find in der Rengerschen Buchhandlung in Leipzig erschienen.

Shakespeare sollte der reifern Jugend nicht unbekannt bleiben, und zwar nicht bloß deshalb, weil er als Dramatiker das moderne Theater aller Kulturnationen mehr oder weniger beeinflußt hat und zum Teile noch gegenwärtig beherrscht, so daß sich wenigstens das Bersständnis des deutschen klassischen Dramas nicht zum geringsten Teile durch die Kenntnis Shakespeares vermittelt, sondern hauptsächlich deshalb, weil der junge Mann bei diesem König der Dramatiker, den der Kardinal Wiseman noch über Dante setze, körnige, kräftige, Geist und Herz erhebende Poesie, hohe, erhabene Gedanken schöpfen kann, wie kaum bei einem andern Dichter. Man wende nicht ein, Shakespeare sei für die Schule zu schwer. Wenn sich der Lehrer die Mühe gibt, beim Beginne der

Lekture den Schülern mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen an die hand zu geben, den Archaismen des Dichters den modernen englischen Ausdruck entgegenstellt und auf die grammatischen Gigentumlichkeiten aufmertfam macht, fo wird er nach Überfetzung eines ober zweier Atte die Schüler ohne Mühemaltung weiter bringen, zumal fie ein vollständiges Speziallegiton in den Sanden haben, wie ein folches einer jeden Ausgabe von Belhagen und Rlafing (Leipzig) beigegeben ift. Natürlich ift dabei an Schüler bes Obergymnafiums und der oberften Klaffen der Realichule gedacht. Für das Symnafium möchte ich Julius Cafar empfehlen und zwar nicht blos deshalb, weil der Stoff dem Schüler bereits aus der Geschichte und der lateinischen Lekture hinlänglich bekannt ift, sondern auch, weil die Übersetzung, einige wenige Stellen abgerechnet, feine großen Schwierigkeiten bietet. Mit einem Rurse, der fich aus Schülern der beiden letten Rlaffen des Ihmnafiums, sowie aus den zwei Rlaffen des Lyzeums refrutierte, habe ich Julius Cafar in einem Jahre bei wöchentlich zwei Stunden Unterricht mit Leichtigkeit übersetzt und konnte auch noch dazwischen hie und da eine Grammatifftunde hineinnehmen oder einen Artikel aus einer englischen Zeitung vorlesen. Namentlich bereitet bie Glanzpartie des Gangen, die herrlichen Reden des Antonius, nicht bie geringfte Schwierigkeit. Auf Diese Weise wird bann ber ftrebfame Schüler der obern Rlaffen mit der dramatischen Gigenart der meiften Rulturvölker vertraut: im Griechischen mit Sophokles, im frangofischen mit Racine und Molière, im Deutschen mit Gothe und Schiller, und im Englischen mit Shatespeare. Wenn wir Deutsche uns auch ruhmen fonnen, von Shakespeare eine Übersetzung zu besitzen, welche ben englischen Dichter gemiffermaffen zum deutschen Rlaffiter gemacht hat, fo ift bei einer genauern Bergleichung bes Schlegelichen Bertes mit dem Original der große Abstand doch nicht zu verkennen, da die feinen geistreichen Wortspiele des englischen Textes im Deutschen unmöglich adaequat wiedergegeben werden fonnen und auch die Onomatopoeie fast regelmäßig verloren geht.

Andere für die Schule geeignete Stücke sind: The Merchant of Venice, The Tragedy of King Richard II., The Tragedy of King Richard III., Macbeth, King Lear, Coriolanus, die schon vielsach für die Schule bearbeitet worden sind. Wir möchten jedoch die Ausgaben der Belhagen-Alasingschen Sammlung in Leipzig ganz besonders empsehlen. Sogar für die Oberklasse einer Mädchenschule hat man ein Drama Shakespeares und zwar eines der reifsten und interessantesten mit einigen kurzen Auslassungen und kleinen diskreten Änderungen des Textes bearbeitet. Es ist das The Tempest, der Sturm. Schön sagt der Herauß-

geber Hamann im Vorwort: "Sollte ich durch diese kleinen Anderungen die dem Dichter schuldige Piätet zu verletzen scheinen, so möge man bedenken, daß Shakespeare nur um diesen Preis hüben und drüben unsern Töchtern erschlossen werden kann. Die Ausgabe ist erschienen in der Verlagshandlung von Dr. P. Stolte in Leipzig, enthält eine kurze Einleitung ins Leben des Dichters und seine poetische Tätigkeit eine sehr gute Inhaltsangabe des Dramas von Akt zu Akt, von Szene zu Szene und gute Anmerkungen.

Um noch ein anderes für Mädchenschulen vorzüglich berechnetes Werf namhaft zu machen, nenne ich: Misunderstood, by Florence Montgomery, herausgegeben von Prof. C. Th. Lion in Rühtmanns Sammlung französischer und englischer Schriftsteller, Dresden. Misunterstood ist eine fesselnde Erzählung und richtet sich in erster Linie an die Eltern und Erzieher, welche oft gerade dadurch, daß fie auf die eigene Art der ihrer Obhut anvertrauten Rinder nicht einzugehen wiffen, ihre individuellen Charaftereigenschaften bei der Erziehung unberücksichtigt laffen, sich einen Fehler zu Schulden tommen laffen, der für die Rleinen oft boje Folgen haben tann. Das Buch hat in England schon mehr als 24 Auflagen erlebt, ift auch ins Deutsche übertragen worden und scheint wegen feiner Beift und Berg feffelnden Darftellung auch in Deutschland einen großen Leserkreis gewonnen zu haben, da die Übersetzung schon Weil nun die Tendeng dreimal aufgelegt murde (Bafel, Felix=Schneiber). bes Buches eine padagogische ift, indem es die schlimmen Folgen einer verfehlten Erziehungsmethode zur Darstellung bringt, so mußte ber Begrbeiter alle jene Stellen entfernen, welche die Erzieher in der ihnen gebührenden Uchtung herabsegen könnten, wodurch natürlich der künftlerische Charakter des Werkes verloren ging. So ist also das Ganze auf ungefähr die Sälfte des Textes reduziert und empfiehlt fich wegen feiner einfachen Sprache und leichtfaglichen Darftellung auch für die unterften Rlaffen von Anaben= und Maddenschulen, besonders, weil sich im Anschluß an diese Erzählung eine Conversation führen läßt, die gang bem Ideenfreis der Rinder entnommen ift. Die beigedruckten Questions, die der Unterhaltung zu Grunde gelegt werden follen, scheinen uns ziemlich überflüffig. Das Wörterbuch ift mit Sorgfalt angefertigt.

Auch die bedeutenoste erzählende Dichtung des Zeitalters der Königin Viktoria ist für die Schule bearbeitet worden. Es sind das die Jdylls of The King von dem "Poet Laureate" Lord Affred Tennyson, dem größten englischen Dichter der neuesten Zeit, den auch unser Fr. W. Weber, der Dichter von Dreizehnlinden, wegen seiner ritterlichen Gesinnung so hoch schätzte und durch Übersetzung einiger größerer Gedichte, darunter

bes bedeutenoften Inrifchen Gebichtes "Maud", dem deutschen Lesepublikum Die Jdylls of the King sind Bilder aus dem Leben zugänglich machte. Ronig Arthurs, icheinbar planlose, turze Erzählungen, ausgezeichnet burch große Runft ber Darftellung, hohe Schönheit der Sprache, munderbaren Glang der Naturschilderungen und feine Charafteriftit der Saupt-Mus dem umfangreichen Werke hat der Berausgeber nun personen. zwei der ichonften feffelnoften Erzählungen, in denen die epische Runft bes Dichters ihren höchsten Triumph feiert, ausgewählt, nämlich Gareth and Lynette und Lancelot and Elaine. Die Auswahl gerade biefer zwei Erzählungen hat auch noch den Vorteil, daß jede für fich ein ausammenhängendes Ganges bildet. Die vorzügliche Ginleitung gur Ausgabe handelt in drei Abschnitten über Tennysons Leben und über Quellen, Un den Unmerkungen, die in einem Inhalt und Idee der Dichtung. eigenen Sefte dem Texte beigegeben find, muffen wir jedoch eine Korrektur vornehmen. Zu p. 80. v. 28: "Sweet father....let me chrive me clean and die macht ber Berausgeber die Bemerkung: to shrive (A. S. scrifan von scribere ichreiben) eine Buge jemanden vorschreiben nach vorhergegangener Beicht, wofür Absolution gewährt wird." nicht richtig, denn die Borbedingung für die Absolution ift nicht die Buße, soudern die Reue und das Bekenntnis der Sunden. ift nur eine Rompensation, eine Art Genugtuung für die begangenen Sünden mit teils vindicativem, teils medicinalem Charakter. gabe ift erschienen in der Berlagshandlung von P. Stolte, Leipzig.

Der Tennhon Amerikas ift Henry Wadsworth Longfellow, ber populärste Dichter nicht nur des englischsprechenden Amerika, sondern auch ein Liebling der britischen Nation, die ihm gleich ihren nationalen Dichtern im Poets Corner der Westminsterabtei ein Denkmal errichtet Mit Tennyson hat Longfellow die Reinheit und Elegang ber Sprache und Musik der Berse gemein, übertrifft ihn aber an Universalität. Lonfellow ift als Dichter Rosmopolit, wie kaum ein anderer, denn felten hat je ein Dichter die poetischen Schöpfungen freinder Bolker und Zeiten fo trefflich ins Englische ju überseten vermocht, wie der Dichter ber Golden Legend, der Divine Tragedy, des Excelsior und das Psalm of Une Ratholiten muß seine garte Mufe ichon von vornherein Life. sympathisch berühren, weil er ein besonderer Verehrer der mittelalterlichen Boefie mar und gahlreiche Motive derfelben in feinen Dichtungen verwertet hat. Gine seiner lieblichsten Schöpfungen ift sein canadisches Jdyll Evangeline, zugleich der erfolgreichste Bersuch, ber je gemacht wurde, die englische Sprache in antike Hexameter zu kleiden. eines fatholischen Farmers mit Namen Evangeline liebt den Grobschmiedsohn Gabriel Lajeuneß. Die katholischen Canadier werden von den Engländern aus ihren Wohnsigen vertrieben. Auf diese Weise werden die beiden Liebenden von einander getrennt, bis sie sich schließlich nach langem Leiden und heldenmütigem Dulden furz vor dem Tode wiedersfinden. Das ist der kurze Inhalt dieses herrlichen Gedichtes, welches Alexander Baumgartner S. J. in seiner schönen Monographie über Longsellows Dichtung (Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau) mit solgenden Worten treffend charakterisiert: "Ein schlichtes, edles Bild wahrer Liebe, die von Religiosität getragen und belebt, sich im Leiden bewährt und im Leiden ihren Trost und ihren Lohn findet." Das Buch ist, für die Schule bearbeitet, im Verlage von Velhagen und Klasing erschienen.

3m gleichen Berlage ift ein Leitfaden für die englische Literatur= geschichte, für Schulen bearbeitet, erschienen, der den Schülern ein übersichtliches Bild von der Eigenart der englischen Literatur und ihrer Entwicklung seit Shakespeare in den Hauptthpen vorführt und auf welchen wir am Schluffe unferer Mitteilungen aufmertfam machen. fleißiger Benutung von zahlreichen englischen Werten, von Ginleitung ju Dichterausgaben u. f. w. hat der Herausgeber Dr. Feperabend es verstanden, in flassischem Englisch einen Gesamtblid über die Entwidlung der reichen englischen Literatur ju geben, indem er diejenigen Perioden des englischen Schrifttums besonders hervorhebt, welche für die allgemeine Rulturgeschichte, die Weltliteratur und insbesondere die beutsche Bilbung von Bedeutung gewesen find. Die zahlreichen Ab= bildungen im Texte, ein Unhang mit Unmerkungen und im Borterverzeichnis in je einem separaten Sefte erhöhen die Brauchbarkeit dieser handlichen schön ausgestatteten History of English Literature.

Eine Art englischer Literaturgeschichte, freilich nicht speziell für die Schule berechnet, ist das in der bekannten katholischen Buchhandlung Burns and Oates 28 Orchard Street London W. erschienene trefsliche Werk: The Household Poetry Book, an Antholopy of English-speaking Poets from Chaucer to Faber. Es ist das eine ungemein reichhaltige Blumenlese aus allen Gebieten der englischen Literatur mit biographischen und kritischen Einleitungen zu den einzelnen Dichtern. Weil von einem Katholischen herausgegeben, gewährt das Buch auch den Vertretern der katholischen Muse Raum; unter andern ist der bekannte Oratorianer, F. W. Faber und Kardinal Newman mit mehreren Gedichten vertreten.